

Veröffentlichungen des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg

Siedlungsarchäologie im Alpenvorland VI

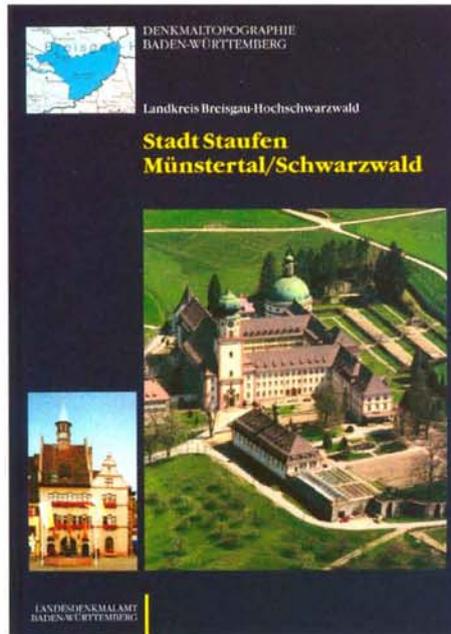


Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Ursula Maier und Richard Vogt
Botanische und pedologische Untersuchungen zur Ufersiedlung Hornstaad-Hörnle I A. Siedlungsarchäologie im Alpenvorland VI.
Mit einem Beitrag von Matthias Ahrens.

Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 74.
Gesamtumfang 456 Seiten mit 317 Seiten Text und 135 Abbildungen; 44 Tabellen, 50 Tafeln sowie 5 Beilagen.
Konrad Theiss Verlag Stuttgart, 2001.
Preis: 77 Euro. ISBN 3-8062-1523-5.

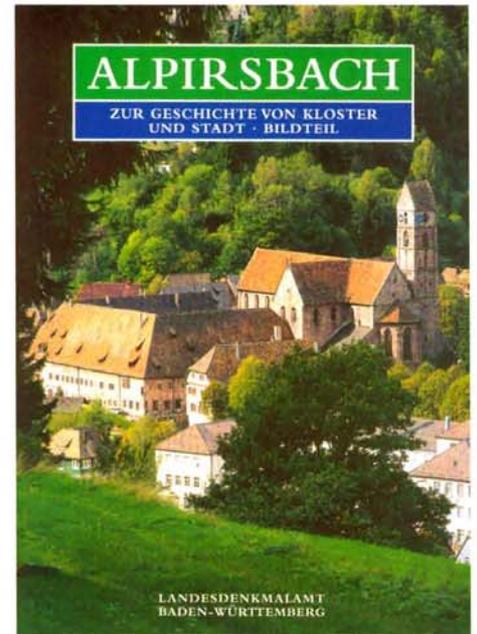
Die jungsteinzeitliche Siedlung Hornstaad-Hörnle I A liegt an der Spitze der Halbinsel Hörli im Untersee. Auf erste Sondagen nach 1973 wurde sie zwischen 1983 bis 1993 in großen Teilen im Rahmen des Forschungsprogramms der DFG „Siedlungsarchäologische Untersuchungen im Alpenvorland“ untersucht. Dabei fand von Anfang an eine naturwissenschaftliche Begleitung der Grabung statt. Das interdisziplinäre Team setzte sich aus Archäologen, Dendrochronologen, Pedologen, Sedimentologen, Osteologen, Zoologen und Botanikern zusammen. Nach Ausweis der dendrochronologischen Daten war sie von 3917 bis 3905 v. Chr. besiedelt. Über 300 Jahre später bestand hier dann eine weitere Pfahlbausiedlung. Hornstaad-Hörnle I A ist damit nicht nur die älteste Ufersiedlung am Bodensee, sondern stellt am deutschen Uferbereich auch die am besten untersuchte Station dar. Im vorliegenden Band erfolgt die Veröffentlichung der botanisch-großrestandanalytischen und bodenkundlichen Untersuchungen. Für die Archäobotanik war Hornstaad ein außergewöhnlich ergiebiges Objekt. Umfangreiche Abfall-schichten in vorzüglicher Erhaltung und eine mächtige Brandschicht mit verkohlten Erntevorräten erlaubten wesentliche Einblicke in Ernährung, Land- und Sammelwirtschaft jungsteinzeitlicher Siedler und in die damit verbundenen Eingriffe in die natürliche Umwelt am Seeufer und dessen Hinterland. Aus der Verbindung von Pedologie und Botanik entstanden die Rekonstruktion von der Verteilung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen während der Jungsteinzeit und das Bild von Landschaft und Wirtschaftsweise dieser jungsteinzeitlichen Uferlandsiedlung am Bodensee zu Beginn des 4. vorchristlichen Jahrtausends.



Wolfgang Kaiser, Gitta Reinhardt-Fehrenbach, Bertram Jenisch, Verena Nübling, Gerd Goldenberg
Stadt Staufen – Münstertal/Schwarzwald
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Denkmaltopographie Baden-Württemberg Band III.1.1.
Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2002.
188 Seiten mit 636 Abbildungen sowie 2 Beilagen.
Preis 30 Euro. ISBN: 3-8062-1704-4.

Die vorliegende Publikation ist der erste Band einer neuen Publikationsreihe des Landesdenkmalamtes zur Denkmaltopographie des Landes, welche in verschiedenen anderen Bundesländern bereits seit längerer Zeit erscheinen. In dieser Reihe „Denkmaltopographie“ sollen langfristig und flächendeckend alle Kulturdenkmale des Landes, das heißt, alle nach dem Denkmalschutzgesetz erfassten Objekte der Archäologie, der Bau- und Kunstgeschichte, der Technikgeschichte sowie die „Kleindenkmale“ zur Darstellung kommen. Darüber hinaus werden alle historischen Stadt- und Ortskerne, sofern Gesamtanlagen, sowie die nach dem Denkmalschutzgesetz ausgewiesenen Grabungsschutzgebiete in Text, Bild und Karte dargestellt. Der erste Band der baden-württembergischen Denkmaltopographie behandelt das Gebiet der beiden als Verwaltungsgemeinschaft fungierenden Gemeinden, der Stadt Staufen im Breisgau und der Gemeinde Münstertal/Schwarzwald. Einführend geschildert werden die geographischen, archäologischen, siedlungs- und baugeschichtlichen Voraussetzungen dieser alten Kulturlandschaft mit der Stadt Staufen in der Vorbergzone und dem tief in das Gebirge hinein-führenden Münstertal. Den Schwerpunkt bildet die Darstellung der in diesen beiden Gemeinden erfassten Kulturdenkmale, insgesamt über 400 Objekte aller Kategorien, die systematisch beschrieben und mit insgesamt 636 Farb- und Schwarzweißabbildungen illustriert werden! Angeschlossen ist eine umfangreiche farbige Kartenbeilage, die neben einem Überblick über den vorgestellten Landschafts- und Siedlungsraum im M. 1:25000 auch den innerörtlichen Standort der Kulturdenkmale auf Einzelausschnitten (M. 1:5000) anschaulich vermittelt.



Alpirsbach – Zur Geschichte von Kloster und Stadt

Forschungen und Berichte der Bau- und Kunst-denkmalpflege in Baden-Württemberg 10.
2 Textbände, 1 Beilagenband. Insgesamt 1050 Seiten, 1120 Abbildungen und 12 Beilagen.
Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2001.
Preis: bis 31. 12. 2002 149 Euro, später 199 Euro.
ISBN 3-8062-1336-4.

Das Landesdenkmalamt hat bereits für die 1000-Jahr-Feier von Kloster Hirsau im Jahr 1991 und für das 850jährige Gründungsjubiläum von Kloster Maulbronn im Jahr 1997 mehrbändige monumentale und aufwändig bebilderte Festschriften herausgegeben, in welchen der moderne Kenntnisstand über diese Klosteranlagen von den verschiedensten Fachleuten umfassend dargestellt worden ist. Aus Anlass des 900-jährigen Jubiläums von Kloster Alpirsbach im Jahr 1995 übernahm das Landesdenkmalamt neben der Betreuung notwendiger denkmalpflegerischer Baumaßnahmen die Vorbereitung eines interdisziplinären Kolloquiums, an welchem neue Forschungen zur Geschichte von Kloster und Stadt Alpirsbach vorgestellt wurden. Unter Federführung des Landesdenkmalamtes entstand 1992 eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Kirchen- und Landesgeschichte, der Bau- und Kunstgeschichte sowie der Archäologie zusammensetzte. Die am Kolloquium im Festjahr 1995 vorgetragenen Forschungsergebnisse werden in den 33 Beiträgen der vorliegenden Publikation veröffentlicht. Anders als bei den Klöstern Hirsau und Maulbronn entsprach aber der wissenschaftliche Bearbeitungsstand bei weitem nicht dem Bekanntheitsstand von Kloster Alpirsbach, sodass hier umfangreiche und wichtige Grundlagenforschungen durchgeführt werden mussten. Textband 1 umfasst geschichtliche, bauhistorische und kunsthistorische Untersuchungen zu Kirche und Klausur in klösterlicher und nachreformatorischer Zeit. Textband 2 enthält Beiträge zur Geschichte der Klosterschule, zur Stadtgeschichte und zum denkmalpflegerischen Umgang mit der Klosteranlage seit dem 19. Jh. Neben unvermeidlichen Renovierungsarbeiten zeigen die Purifizierungsmaßnahmen im Inneren der Klosterkirche seit dem ausgehenden 19. Jh. die unterschiedlichen denkmalpflegerischen Auffassungen im Umgang mit dem Denkmal.